

Digitale Souveränität – wie beenden wir die Abhängigkeiten?

Dr. Ralf Wintergerst

Bitkom-Präsident

Berlin, 19. Oktober 2026

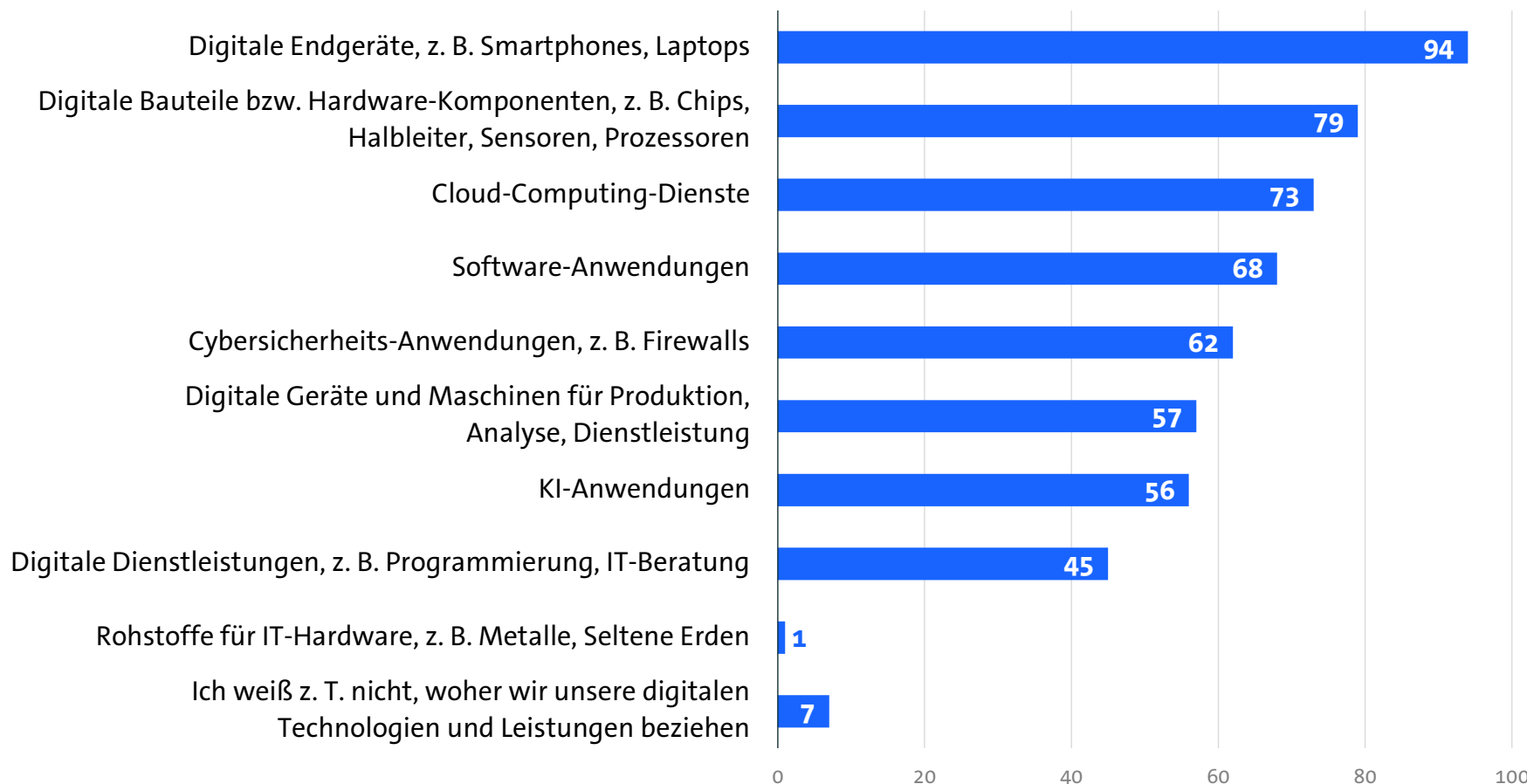




Digital souverän ist ein Land, das eigene substantielle Fähigkeiten in digitalen Schlüsseltechnologien besitzt und selbstbestimmt darüber entscheiden kann, aus welchen Drittländern es digitale Technologien bezieht. Ein digital souveränes Land ist nicht einseitig von bestimmten Bezugsquellen im Ausland abhängig.

Endgeräte, Bauteile und die Cloud führen die Importe an

Welche digitalen Technologien oder Leistungen bezieht Ihr Unternehmen aus dem Ausland?



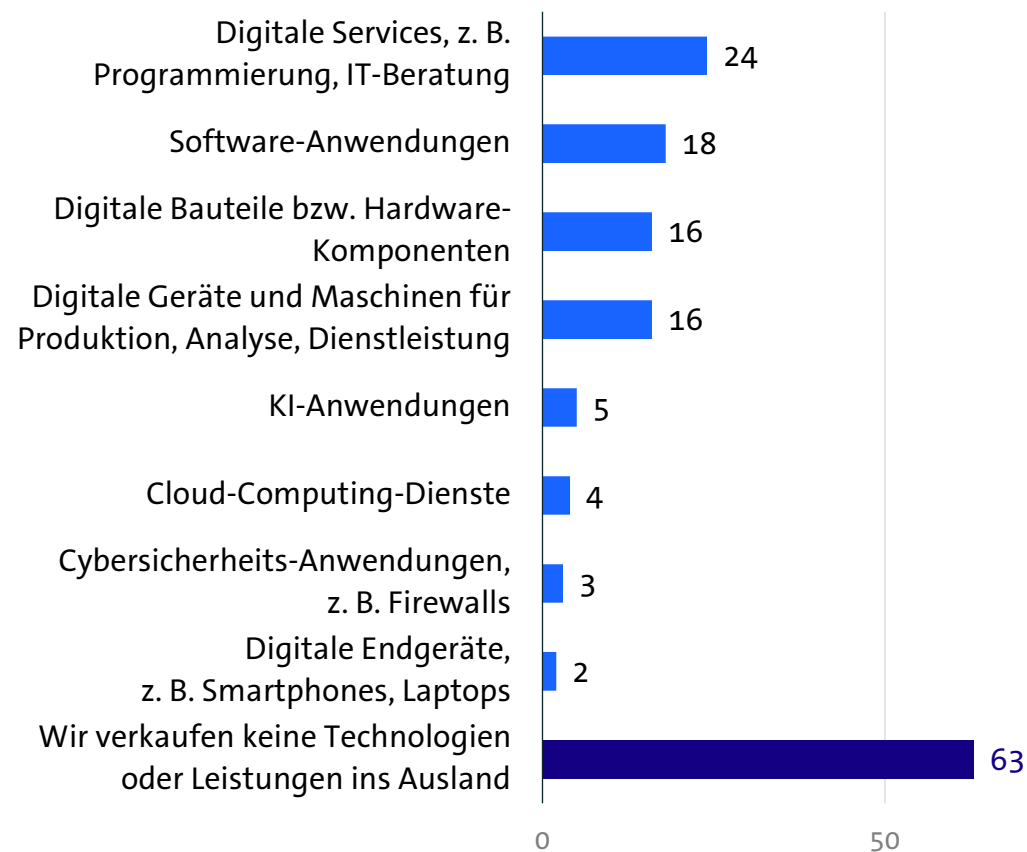
96%

der Unternehmen
beziehen digitale
Technologien
oder Leistungen aus dem
Ausland.

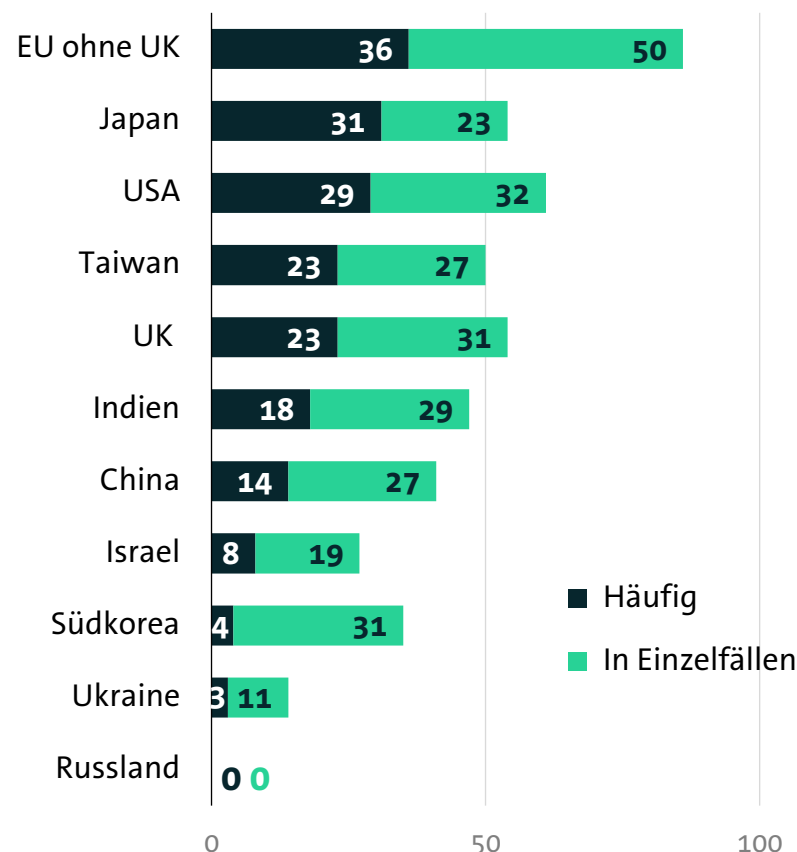
in Prozent

Software und Services stehen auf der Export-Liste oben

Welche digitalen Technologien oder Leistungen verkauft Ihr Unternehmen ins Ausland?

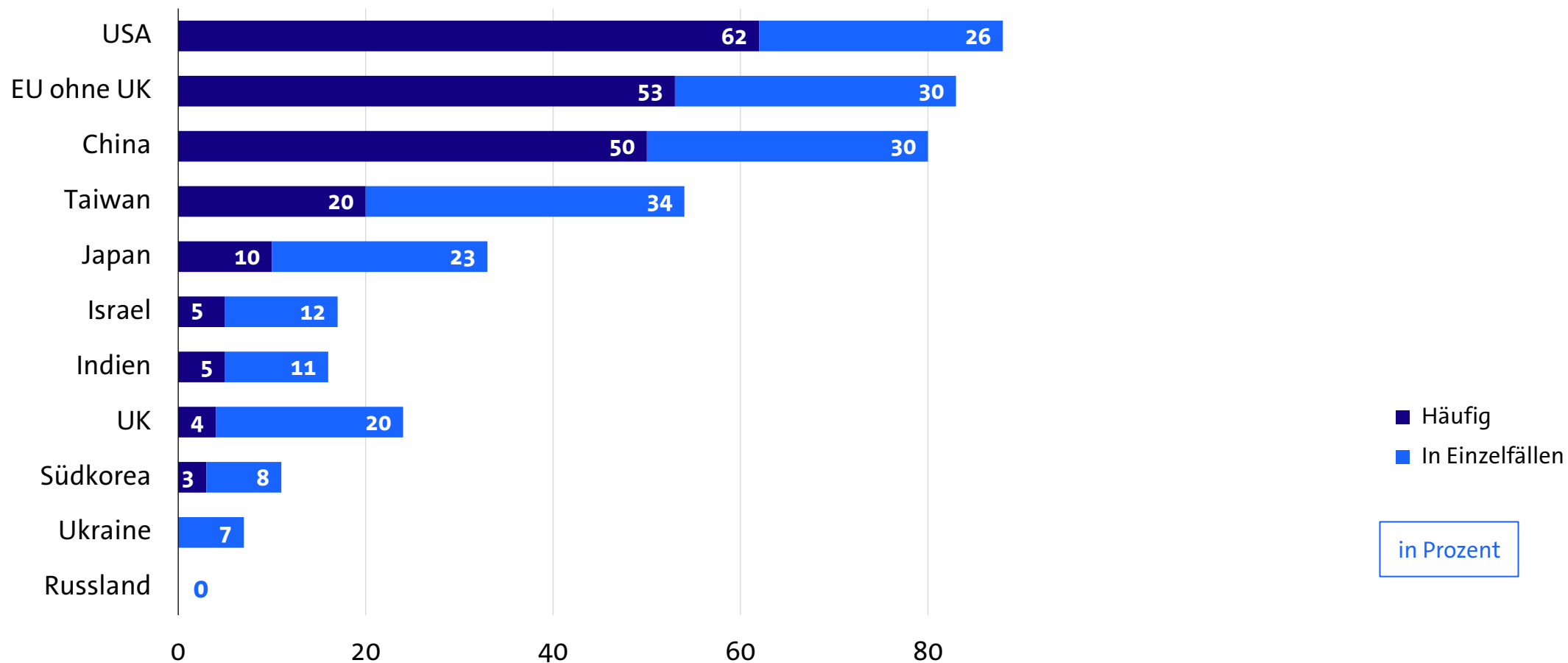


In welche Länder bzw. Regionen verkaufen Sie digitale Technologien bzw. Leistungen?



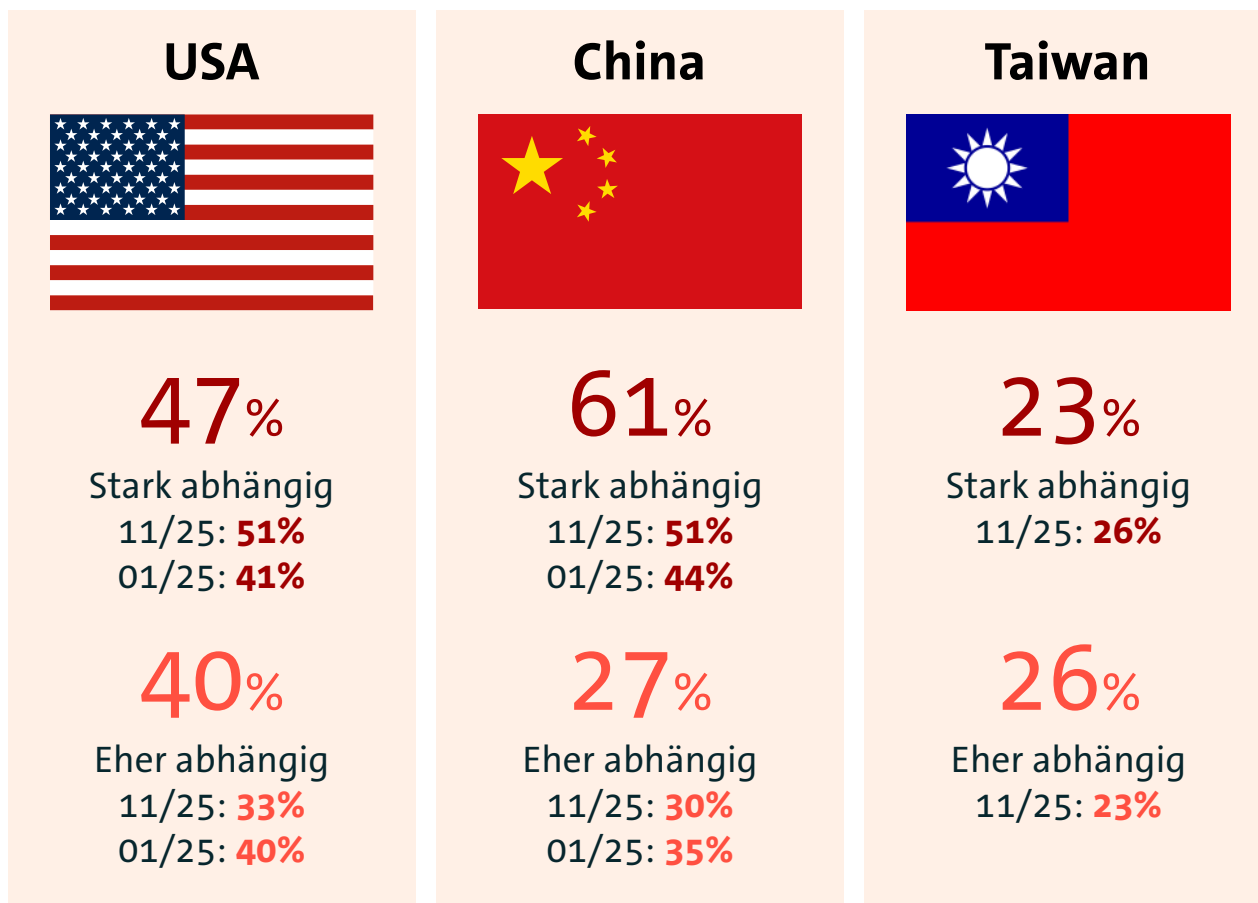
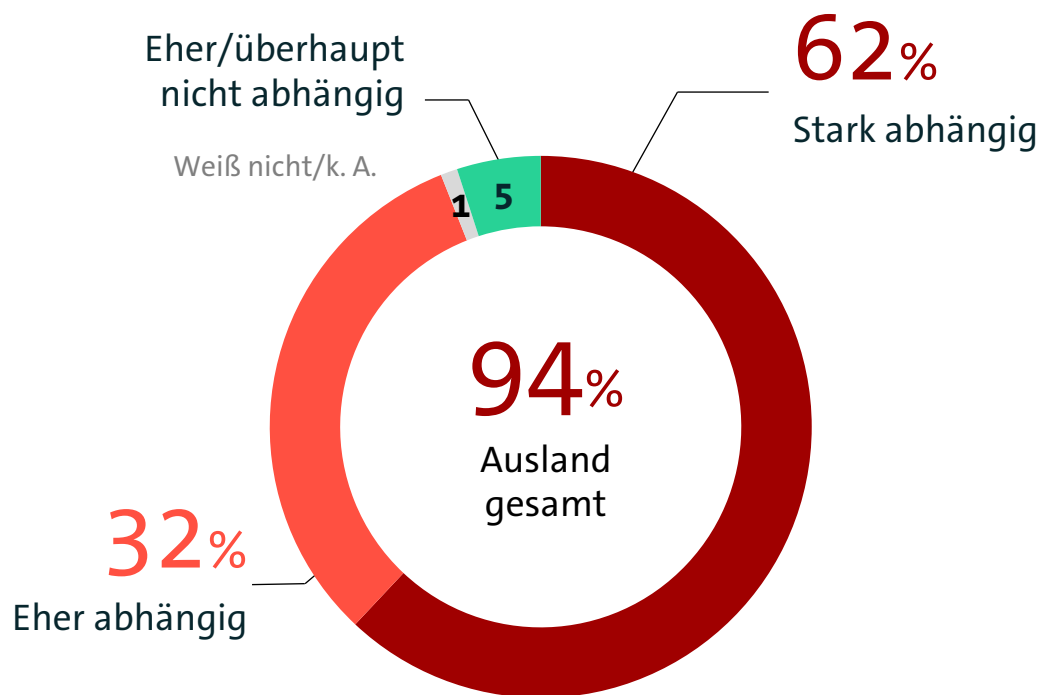
Digitalimporte: USA, EU und China vorn

Aus welchen Ländern bzw. Regionen beziehen Sie digitale Technologien bzw. Leistungen?



Die überwiegende Mehrheit sieht sich stark abhängig

Wie stark ist **Ihr Unternehmen** abhängig vom Import digitaler Technologien und Leistungen aus anderen Ländern?



Import-Stopp: fast alle Bereiche betroffen

Wenn Sie digitale Technologien bzw. Leistungen nicht mehr aus dem Ausland beziehen könnten: Welche betrieblichen Funktionen wären davon besonders betroffen?



93%

Produktion bzw.
Leistungserbringung



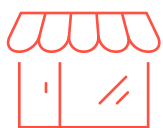
79%

Einkauf und Beschaffung



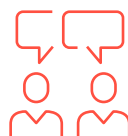
67%

Buchhaltung und
Finanzen



91%

Vertrieb und Verkauf



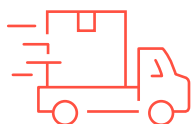
78%

Kundenservice



47%

Marketing und
Kommunikation



87%

Logistik und Lieferketten

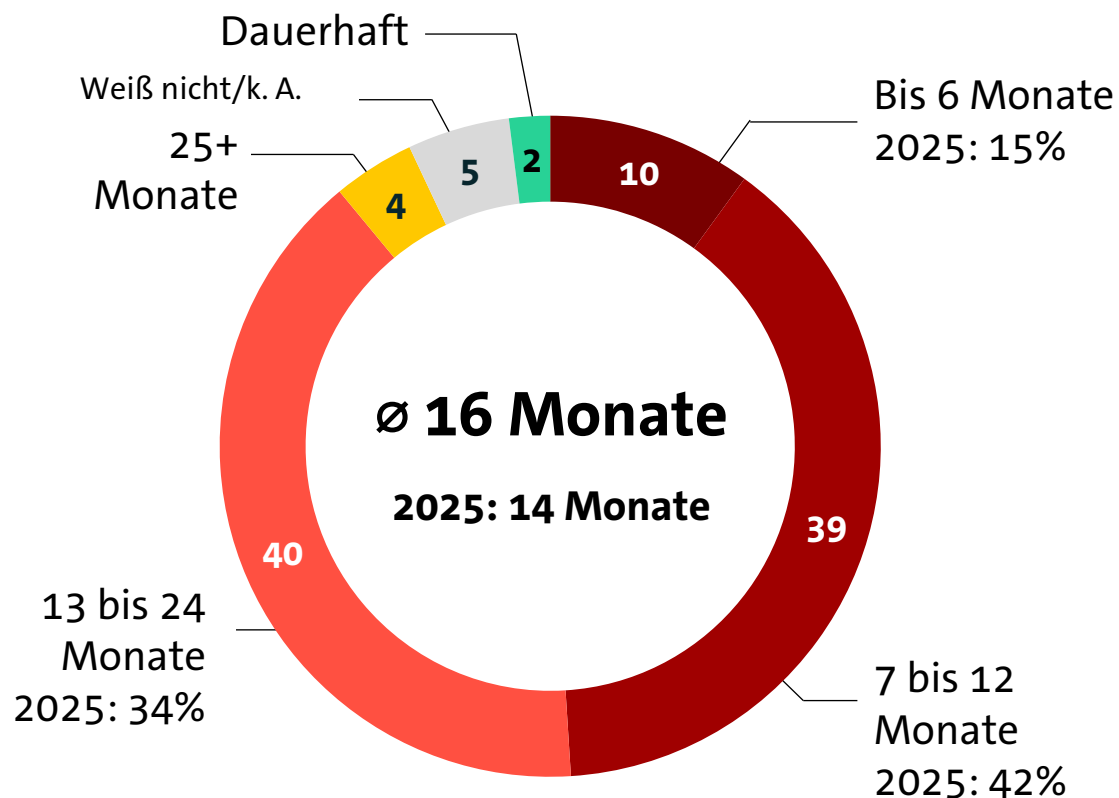


69%

IT-Betrieb und technische
Infrastruktur

Nur kurzzeitig überlebensfähig

Wie lange kann Ihr Unternehmen überleben, wenn Sie digitale Technologien bzw. Leistungen nicht mehr aus dem Ausland beziehen könnten?

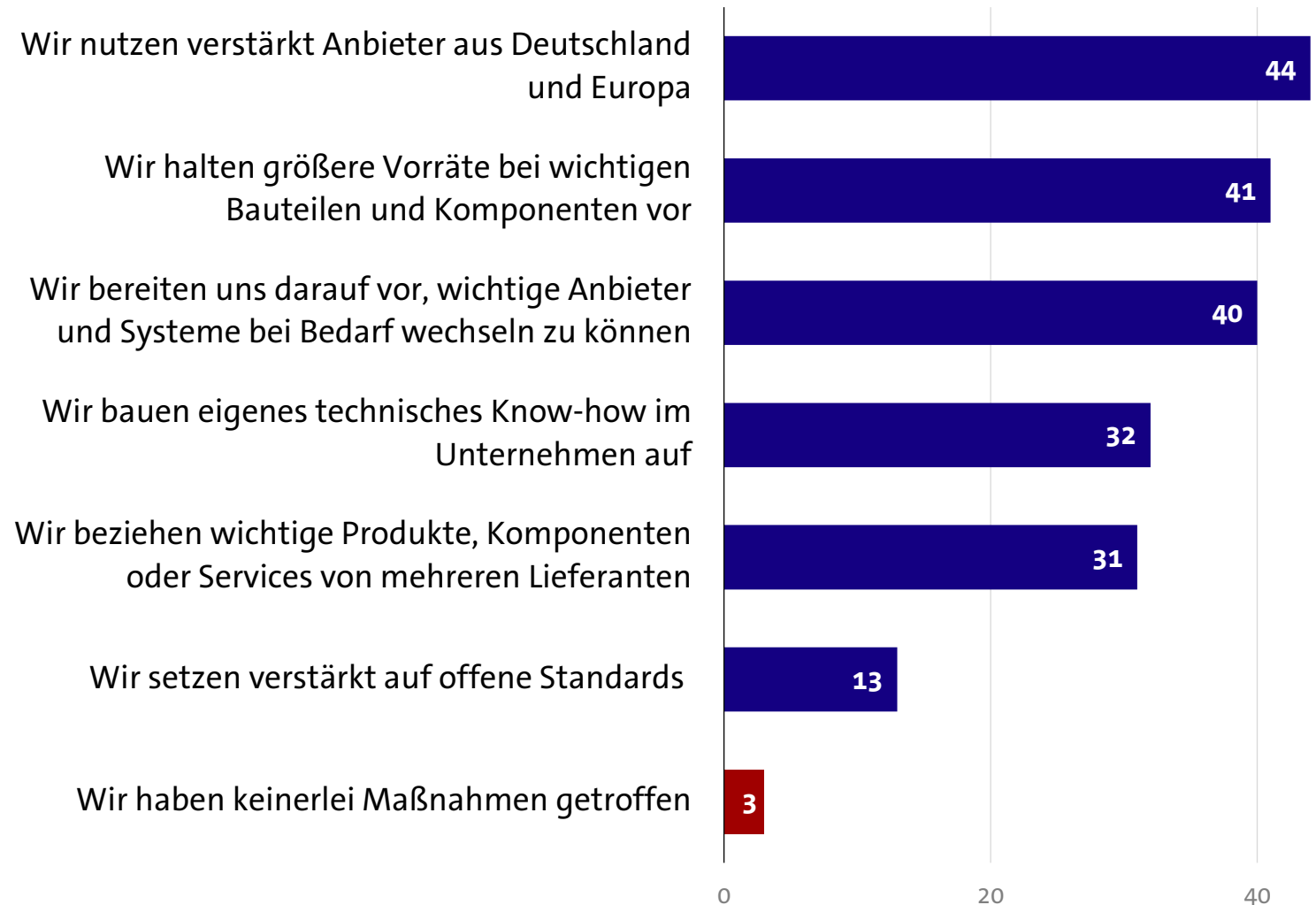


in Prozent

Wie die deutschen Unternehmen sich wappnen

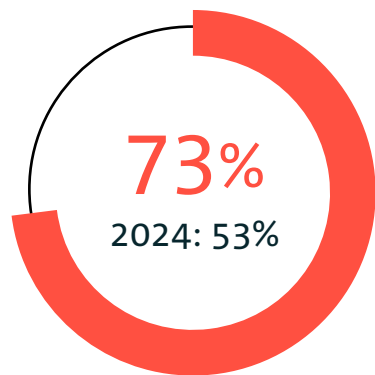
Welche Maßnahmen hat Ihr Unternehmen getroffen, falls Technologien oder Services eine Zeit lang nicht mehr geliefert oder importiert werden können?

in Prozent

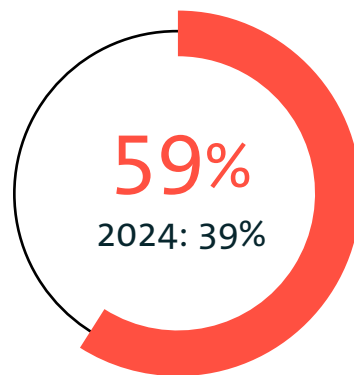


Die Risiko-Wahrnehmung ist hoch

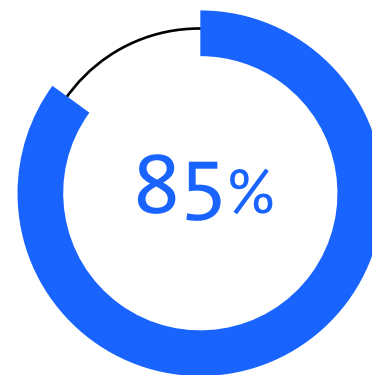
Welche Aussagen zur Geschäftstätigkeit und strategischen Ausrichtung Ihres Unternehmens treffen zu?



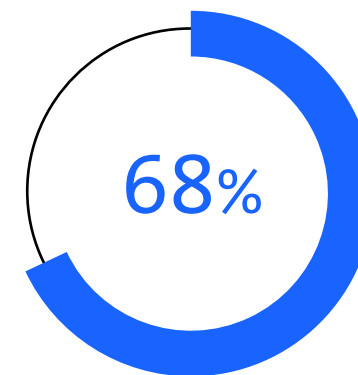
Wir gehen hinsichtlich der Verlässlichkeit der Politik am Sitz unserer Partner **gezwungenermaßen Risiken** ein.



Wenn uns bestimmte ausländische **Partner bzw. Regierungen unter Druck setzen**, haben wir faktisch keine Möglichkeit, dies abzuwehren.



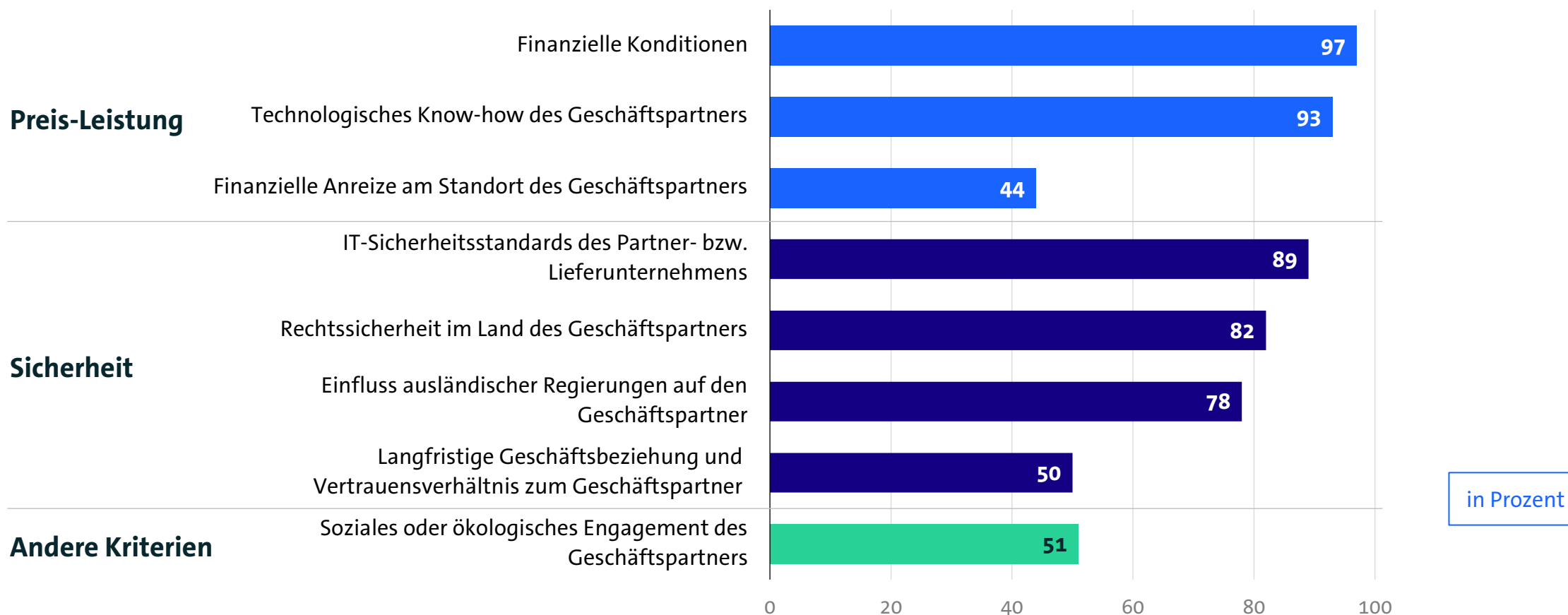
Unsere Wertschöpfungsketten sind **global zu sehr verflochten** und sollten stärker regionalisiert werden.



Zu den bestehenden Abhängigkeiten von Geschäftspartnern im Ausland gibt es für unser Unternehmen **keine Alternative**.

Der Preis bleibt das wichtigste Entscheidungskriterium

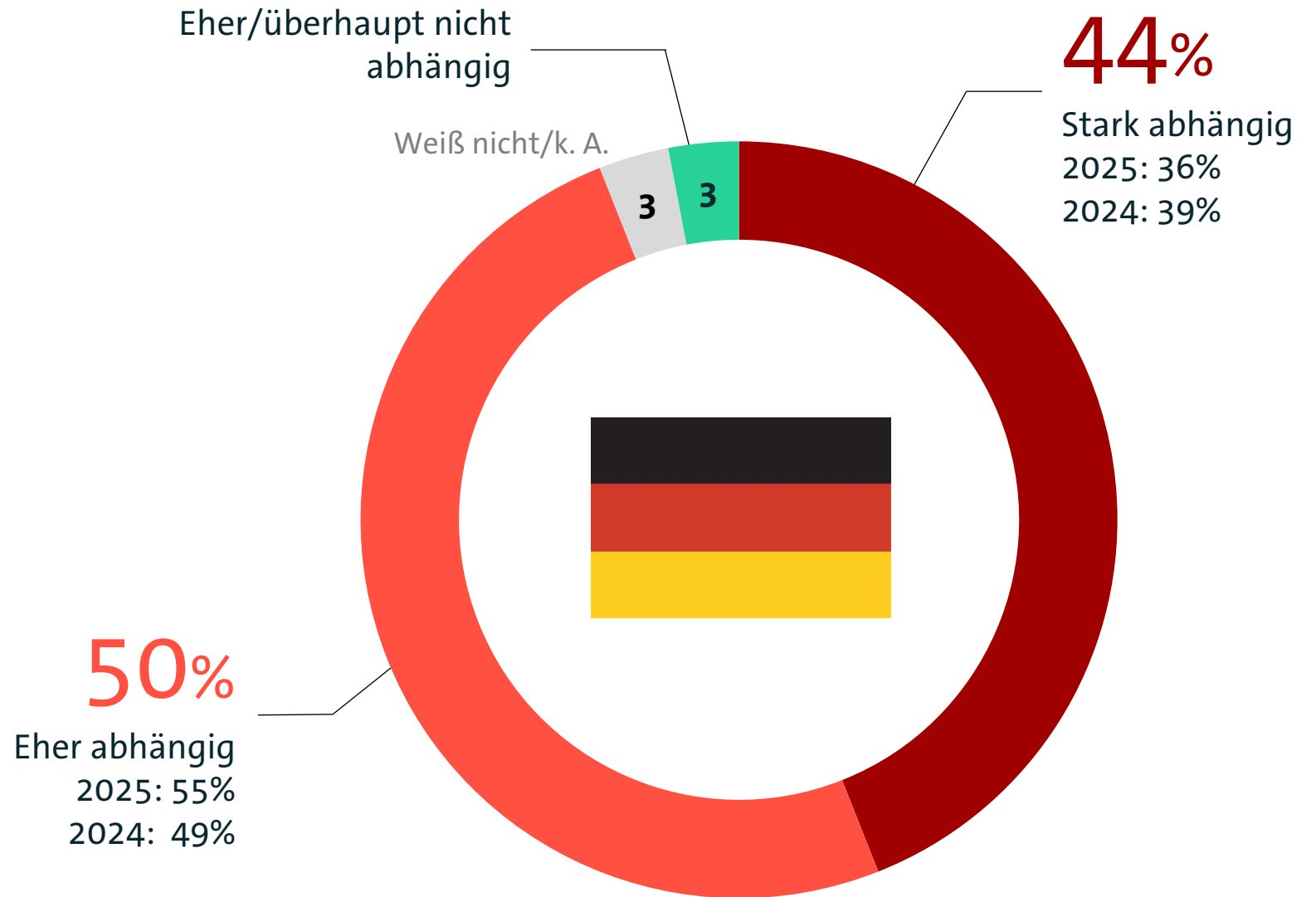
Was sind die wichtigsten Kriterien bei der Auswahl eines ausländischen Geschäftspartners für Ihr Unternehmen?



94 Prozent sehen Deutschland abhängig

Wie stark ist Deutschland
zum aktuellen Zeitpunkt
abhängig vom Import bzw.
Bezug digitaler Technologien
und Dienstleistungen aus
anderen Ländern?

in Prozent



Die Skepsis gegenüber den USA steigt massiv

Inwieweit treffen folgende Aussagen zur internationalen Zusammenarbeit zu?



79%

Die Abhängigkeit
der deutschen
Wirtschaft von **China**
macht mir Sorgen.
(2024: 69%)

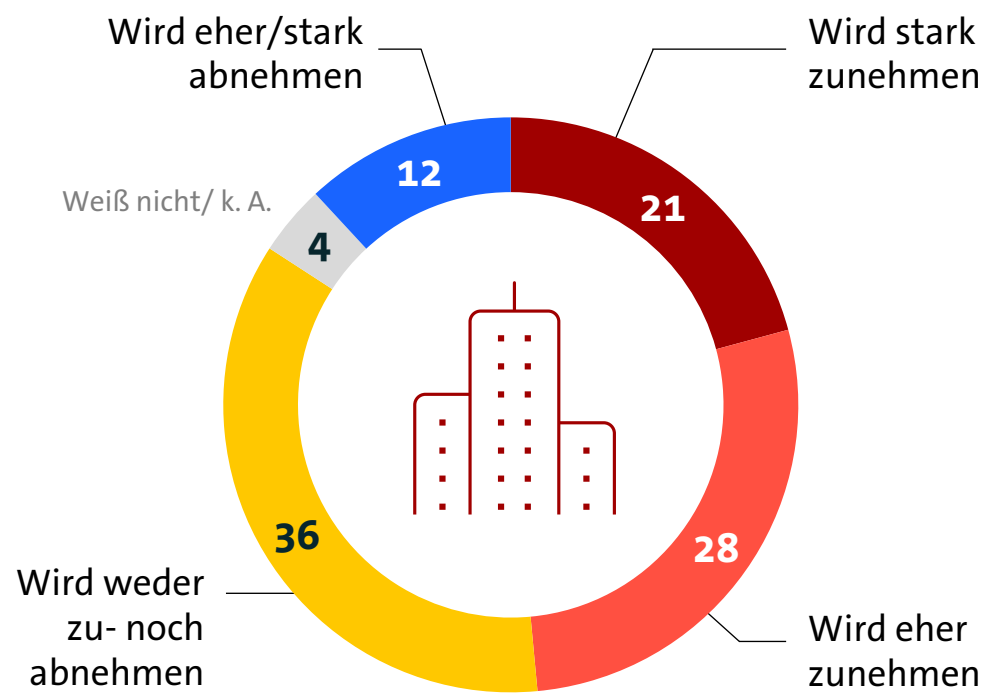


73%

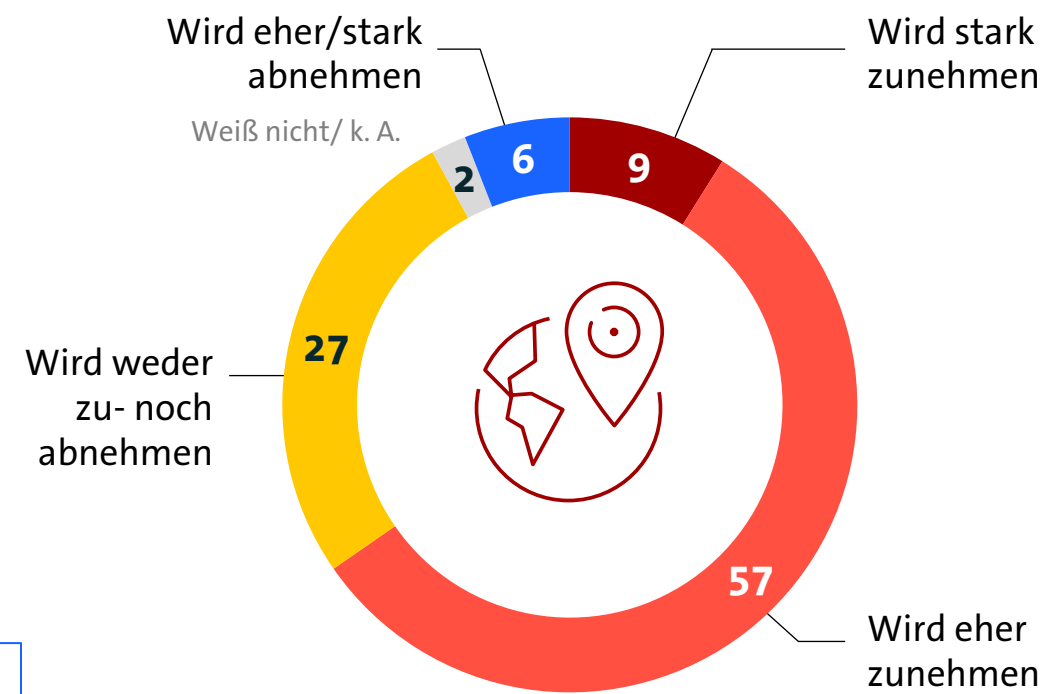
Die Abhängigkeit
der deutschen Wirtschaft
von den **USA** macht
mir Sorgen.
(2024: 38%)

Unternehmen sehen sich etwas besser aufgestellt

Wie wird sich die Abhängigkeit vom Import digitaler Technologien und Leistungen für Ihr Unternehmen in 5 Jahren entwickeln?



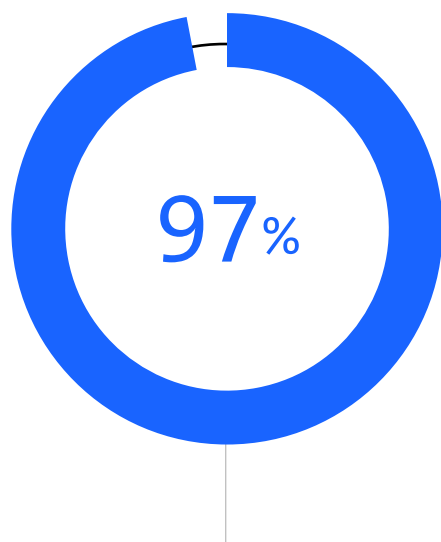
Wie wird sich die Abhängigkeit vom Import digitaler Technologien und Leistungen für Deutschland in 5 Jahren entwickeln?



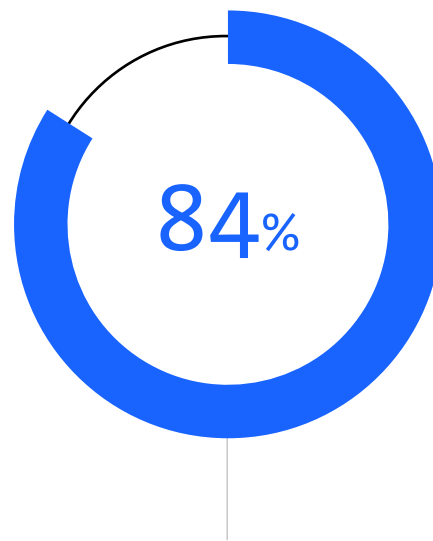
in Prozent

Mehr Investitionen in Schlüsseltechnologien gefordert

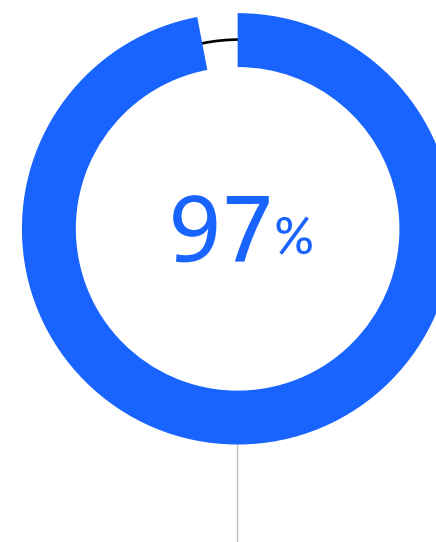
Inwieweit treffen die folgenden Aussagen zu?



»Deutschland muss seine **digitale Souveränität** dringend stärken.«



Die EU sollte die bestehenden **Handelsschutzinstrumente** stärker nutzen als bisher.

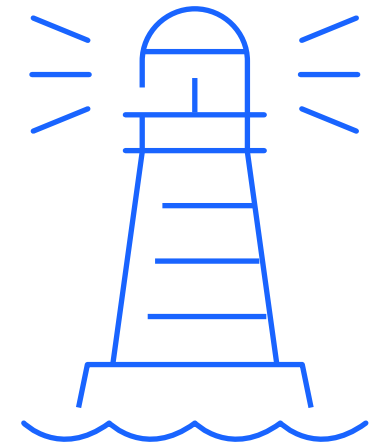


»Deutschland muss stärker in **Schlüssel-Technologien** investieren.«

Politische Prioritäten für mehr digitale Souveränität

Bitkom-Vorschläge für mehr digitale Souveränität

- **Wettbewerbsfähigkeit & Kapital:** Weniger Bürokratie, innovationsfreundliche Regulierung, mehr Venture Capital und bessere Bedingungen für Start-ups und Scale-ups.
- **Schlüsseltechnologien & Infrastruktur:** Gezielt in Halbleiter, KI, Cloud, Rechenzentren und weitere digitale Schlüsseltechnologien investieren.
- **Resilienz & Cybersecurity:** Kritische Infrastrukturen schützen, Cyberresilienz stärken und durch offene Standards, Interoperabilität und Wahlfreiheit Abhängigkeiten reduzieren.
- **Strategische Partnerschaften & wirtschaftlicher Schutz:** Lieferketten und Technologiepartnerschaften diversifizieren, mit verlässlichen Staaten kooperieren und europäische Wirtschaftsschutzzinstrumente gezielt nutzen.
- **Digitale Kompetenzen & Gesellschaft:** Digitale Kompetenzen in allen Altersgruppen stärken, digitale Bildung ausbauen und die Gesellschaft zukunftsfähig aufstellen.



Digitale Souveränität – wie beenden wir die Abhängigkeiten?

Dr. Ralf Wintergerst

Bitkom-Präsident

Berlin, 19. Oktober 2026



Untersuchungsdesign

Auftraggeber

Bitkom e.V.

Methodik	Computergestützte telefonische Befragung/ Computer Assisted Telephone Interview (CATI)
Grundgesamtheit	Unternehmen in Deutschland mit mindestens 20 Beschäftigten
Zielpersonen	Geschäftsführung, Vorstand, Leitung Einkauf oder Leitung F&E
Stichprobengröße	n=602
Befragungszeitraum	KW 33 bis KW 39 2026
Gewichtung	Repräsentative Gewichtung des Datensatzes auf Grundlage des aktuellen Unternehmensregisters des Statistischen Bundesamtes
Statistische Fehlerspanne	+/- 4 Prozent in der Gesamtstichprobe